

nachricht vom 10.04.2008

Beratungszentrum Alsterdorf

Deutscher Ethikrat mit Alsterdorfer Beteiligung



Am Freitag, den 11. April 2008, ist es soweit: Der neu zusammengesetzte Deutsche Ethikrat (unabhängiges Sachverständigen-gremium) kommt zu seiner konstituierenden Sitzung im Reichstagsgebäude in Berlin zusammen. Bundestagspräsident Norbert Lammert hat die 26 Männer und Frauen des Deutschen Ethikrates berufen. 13 Mitglieder hat der Bundestag bestimmt, weitere 13 entsendet die Bundesregierung per Kabinettsbeschluss in das Gremium. Von der SPD wurde Dipl.-Psych. Dr. phil. Michael Wunder, Leiter des Beratungszentrum der Stiftung, vorgeschlagen und berufen.

Wunder gehörte der Enquete-Kommission "Ethik und Recht der modernen Medizin" des Deutschen Bundestages in der 14. und 15. Legislaturperiode von 2000-2005 an. Die Aufgabe des Gremiums ist ‚Beratung der Politik in schwierigen Fragen der Lebenswissenschaften‘, Zusammenarbeit mit nationalen Ethikräten anderer Staaten und die Förderung der Diskussion entsprechender Themen in der Gesellschaft.

Mitglieder des Deutschen Ethikrates sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den genannten Wissenschaftsgebieten; sowie anerkannte Personen, die in besonderer Weise mit ethischen Fragen der Lebenswissenschaften vertraut sind. Der bisherige ‚Nationale Ethikrat‘ wurde mit

Kabinettsbeschluss aufgelöst.

Anders als das Vorgängergremium arbeitet der Deutsche Ethikrat jetzt auf gesetzlicher Grundlage.

Das neue Gremium steht vor keiner leichten Aufgabe, gibt es doch viele schwierige ethische Themen aus der medizinischen, biologischen und genetischen Forschung, bei denen die Wissenschaft immer mehr in die Natur des Menschen eingreift: Das gilt vor allem für die Bio-medicin und gentechnische Medizin und die Genom- oder Hirnforschung. Die aktuelle Debatte über eine Novellierung des Stammzellgesetzes ist ein gutes Beispiel für die komplexe Fragestellung zum Schutz ungeborenen Lebens und den Hoffnungen auf Fortschritte in der medizinischen Forschung.

"Deutschland braucht einen Ethikrat für Fragen der Ethik in den Lebenswissenschaften", hatte Bundesforschungsministerin Annette Schavan während des Gesetzgebungsverfahrens unterstrichen. Vergleichbare Beratungsgremien gibt es in vielen Ländern.

„Die Themen von Menschen mit Behinderung sollen vom Rand in die Mitte der Gesellschaft gerückt und in allen gesellschaftlichen Feldern und Gremien verankert werden (Disability Mainstreaming). Das ist für mich einer der vordringlichen Aspekte meines Wirkens im Deutschen Ethikrat“, so Wunder. Schwerpunkte seines Engagements im Ethikrat werden sein:

Medizinische, pflegerische und psychologische Fragen am Lebensende, Palliative Care und Sterbehilfe,

Belange von Menschen mit Behinderung im Gesundheits- und Sozialwesen, Disability Mainstreaming, Psychologische Fragen in der Reproduktionsmedizin und der Pränataldiagnostik, Embryonenschutz Heime, Altenpflege und Umgang mit Demenzbetroffenen.

Die Mitglieder des Deutschen Ethikrats dürfen weder einer gesetzgebenden Körperschaft des Bundes oder eines Landes noch der Bundesregierung oder einer Landesregierung angehören.

Weitere Infos unter: [www.http://www.ethikrat.org/](http://www.ethikrat.org/)

HGK/ Foto: privat